

Leasingnehmer, die überwiegend Operating-Leasing nutzen, müssen künftig die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen, z. B. Immobilien, Fahrzeugen und EDV-Anlagen, bilanziell ausweisen. Die neuen Vorschriften erfordern für praktisch alle Leasingverhältnisse sowie für viele laufende Mietverträge ab dem 1. Januar 2019 die Bilanzierung von Nutzungsrechten und -verbindlichkeiten. Dies führt zu einer Bilanzverlängerung mit Auswirkungen auf die Eigenkapitalquote und den Verschuldungsgrad des Leasingnehmers. Gleichzeitig wird die vorherige Buchung von Mietzahlungen durch Zins- und Abschreibungsaufwendungen ersetzt, was zu einem Rückgang des EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) führt, das als Kennzahl zur Messung der Betriebsleistung vor Investitionen (operativer Gewinn) führt. Zu Beginn eines Leasingverhältnisses übersteigen die Abschreibungen für ein Nutzungsrecht und die Aufzinsung einer Leasingverbindlichkeit die bisher verbuchten Mietaufwendungen und Leasingzahlungen für Leasingnehmer („Frontloading-Effekt“).

Der Blueprint umfasst verschiedene Elemente:

- ETL
- Bewertung
- Rechnungslegung
- Ergebnisschicht

Vertragsinformationen können in der Komponente „ETL“ erfasst werden. Alternativ können Daten über eine standardisierte Eingabeschnittstelle aus einem Drittsystem angeliefert werden.

Die Komponente „Bewertung“ umfasst die Generierung eines Plans erwarteter Cashflows sowie die Bewertung. Auf Basis von Vertragsdaten werden die tatsächlichen und erwarteten Zahlungsströme generiert. Dabei werden präzise verschiedene Arten von Zahlungsströmen zugeordnet, die eine differenzierte Analyse und Bewertung ermöglichen.

Anhand von Zahlungsstromarten werden folgende Zahlungsströme unterschieden:

- Direkte Kosten
- Feste und faktische Leasingzahlungen
- Einzeleasingzahlungen (nicht regelmäßig, individuelle Beträge)
- Variable, indexbasierte Leasingzahlungen
- Leasingzahlungen bei oder vor Beginn
- Erhaltene Leasinganreize
- Restaurierungskosten
- Restwertgarantie
- Vertragsstrafen für die Ausübung der Kündigungsoption
- Wertminderungen
- Serviceaufwand

Buchungen erfolgen über die Komponente „Finanzbuchhaltung“. Die Lieferung erfolgt über eine Standardbuchungslogik, die Leasingvorgänge aus Sicht des Leasingnehmers betrachtet. Buchungen werden sowohl für Zahlungen als auch für Bewertungsereignisse generiert. Als Bewertungsereignisse werden wiederkehrende Abschlussvorgänge zum Ende einer Geschäftsperiode und Änderungen an Leasingverhältnissen betrachtet. Eine Änderung kann sich aus einer Anpassung des Index oder Zinssatzes ergeben, der einer variablen Leasingzahlung zugrunde liegt, aus der Anpassung Vertragslaufzeit oder auch des Rahmens des Leasingverhältnisses. Je nach Art der Änderung muss ein zusätzlicher Leasingvertrag abgeschlossen oder eine Neubewertung des bestehenden Leasingverhältnisses mit einem aktualisierten Abzinsungssatz durchgeführt werden. In diesem Fall wird ein Gewinn oder Verlust in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Buchungs- und Bewertungsvorgängen werden präzise und detailliert in Data Marts gespeichert.